Stellungnahme FPÖ

Renaturierung der Krems Abschnitt 5

Böschungen Sulzbach

Thema Wildtiere

Auftraggeber:

Wasserverband unteres Kremstal

Projektant:

ezb-TB Zauner GmbH

Technisches Büro für Angewandte Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft

Seitens des Auftraggebers wurden wir, die TB Zauner GmbH, als Planer der Einreichplanung und Ausführungsplanung sowie derzeit als ökologische Baubegleitung ersucht, die von der FPÖ Kematen eingebrachten Fragen zu erörtern und fachlich zu beantworten.

Grob zusammengefasst beziehen sich die Fragen auf den derzeit in Bau befindlichen Abschnitt 5 der Renaturierung der Krems. Konkret geht es um den neu hergestellten Lauf des Sulzbachs von dessen Mündung in die Krems bis zur Eingriffsgrenze bei etwa Flusskilometer 0,6.

Die kommunizierte Sorge besteht darin, dass die derzeit ausgeführten Böschungen zu steil hergestellt wurden, diese Ausführung möglicherweise nicht der Genehmigung entspricht und dadurch ein Problem für Wildtiere entstehen könnte.

Ist die derzeitige Ausführung so geplant und genehmigt?

Ja. Die Böschungen wurden sowohl am Gleitufer als auch am Prallufer in der Einreichplanung und Ausführungsplanung grundsätzlich mit einer Neigung von 1:1, also etwa 45°, dargestellt und wasser- sowie naturschutzrechtlich bewilligt. Die derzeitige Ausführung entspricht dieser genehmigten Planung.

Allerdings stellt die derzeitige Ausführung noch nicht den endgültigen Zustand des Gewässers dar. Wie auch im Technischen Bericht zur Einreichung beschrieben, soll sich das Gewässer durch seine Eigene-dynamik weiterentwickeln.

Konkret bedeutet dies für die Böschungen, dass sich diese durch natürliche Hochwasserereignisse und die damit verbundene Gewässerdynamik weiter verändern werden. In den Außenbögen können sich die Böschungen dabei weiter versteilen. Dadurch können wertvolle, dynamisch entstehende Strukturen wie beispielsweise Brutwände für den Eisvogel entstehen. Im Gegenzug werden sich die Innenufer des Gewässers durch die Umlagerung von Sedimenten abflachen. Dadurch können flache Schotterbänke entstehen, die attraktive Standorte für Pionierpflanzen und weitere gewässertypische Arten darstellen.

Diese natürliche Dynamik wird insbesondere bei höheren Wasserständen wirksam, wenn das neu hergestellte Flussbett entsprechend durchströmt wird. Das dafür notwendige Hochwasserereignis wird idealerweise nach Abschluss der aktiven Bauphase auftreten und die weitere Entwicklung des Gewässers einleiten.

Eine vollständige Herstellung der künftig erwarteten natürlichen Strukturen bereits während der Bauphase ist weder fachlich erforderlich noch wirtschaftlich sinnvoll. Die künstliche Herstellung sämtlicher Strukturen mit Baumaschinen würde einen erheblichen zusätzlichen

Aufwand verursachen und könnte die natürliche Entwicklung des Gewässers nicht in vergleichbarer Qualität ersetzen.

Ziel der Planung ist daher ausdrücklich nicht, das Gewässer dauerhaft in einem statischen, künstlich hergestellten Zustand zu belassen. Vielmehr soll dem Sulzbach ausreichend Raum gegeben werden, um sich innerhalb des vorgesehenen Entwicklungsbereichs durch natürliche Prozesse weiterzuentwickeln.

Die derzeit sichtbaren, teilweise steilen Böschungen sind somit als Ausgangszustand des renaturierten Gewässers zu verstehen und stellen nicht den endgültig angestrebten morphologischen Zustand dar.

Stellt der aktuelle Zustand eine Gefahr für Wildtiere dar?

Nach fachlicher Einschätzung stellen die derzeit ausgeführten Böschungen mit einer Neigung von etwa 1:1, also rund 45°, für Wildtiere grundsätzlich kein unüberwindbares Hindernis dar.

Auch während der laufenden Bauarbeiten konnten im Baufeld bereits mehrfach Hasen beobachtet werden, die die derzeit vorhandenen Böschungen ohne erkennbare Schwierigkeiten sowohl hinauf- als auch hinuntergelaufen sind. Auch für Rehe stellt eine derartige Geländeneigung grundsätzlich kein unüberwindbares Hindernis dar.

Gewässer können grundsätzlich eine Barriere für Wildtiere darstellen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn sehr steile bzw. nahezu senkrechte Uferbereiche vorhanden sind, die von Tieren nicht oder nur schwer überwunden werden können. Beispiele dafür sind etwa die Erlaufschlucht oder die Traun unterhalb von Gmunden, wo die Uferbereiche teilweise nahezu lotrecht ausgebildet sind. Solche Strukturen werden von Wildtieren entsprechend eher gemieden.

Die derzeit im Bereich des Sulzbaches hergestellten Böschungen weisen hingegen eine deutlich geringere Neigung auf und sind für Wildtiere grundsätzlich überwindbar.

Wie ist die Zugänglichkeit für Menschen vorgesehen?

Für Menschen wurden im Zuge der Herstellung des neuen Sulzbachlaufes insgesamt drei Abgänge vorgesehen. Diese befinden sich jeweils im Bereich der beiden Enden sowie etwa in der Mitte des neu gestalteten Bachabschnitts. Die Ausführung ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.

Mit der weiteren natürlichen Entwicklung des Gewässers und insbesondere nach dem ersten Hochwasserereignis ist mit einer zusätzlichen Strukturierung der Uferbereiche zu rechnen. Durch die Entwicklung von Gebüschen und weiteren gewässerbegleitenden

Vegetationsstrukturen werden sich zudem zusätzliche, kleinräumige Zugangsmöglichkeiten ergeben.

Die Zugänglichkeit des Gewässers ist somit nicht ausschließlich über die drei derzeit hergestellten Abgänge zu betrachten, sondern wird sich mit der weiteren Entwicklung des renaturierten Bereichs verändern.

Abbildung 1 Zugang am unteren Ende des Sulzbachs